



Landesberatungsstelle 
barrierefrei bauen&wohnen

verbraucherzentrale

Rheinland-Pfalz

JAHRESBERICHT 2023

Bericht der

**Landesberatungsstelle
Barrierefrei Bauen und Wohnen**

für den Zeitraum
01.01. - 31.12.2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Namen der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen freue ich mich, Ihnen nachfolgend unseren Jahresbericht für das Jahr 2023 zu präsentieren. In diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen des vergangenen Jahres geben.

Im Jahr 2023 sahen wir uns mit einer vielschichtigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation konfrontiert. Es gab Krisen im In- und Ausland, eine hohe Inflation und diverse Unsicherheiten, so dass es größerer Anstrengungen bedurfte, die Menschen in Rheinland-Pfalz für das wichtige Thema der Barrierefreiheit zu sensibilisieren.

Unser Engagement galt deshalb einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Diese bestand aus einer Vielzahl von Vorträgen, Informationsveranstaltungen - unter anderem während der Demografiewoche - und einer regelmäßigen Pressearbeit. Darüber hinaus konnten wir die qualifizierte persönliche Beratung der Menschen in ganz Rheinland-Pfalz durch die engagierte Mitarbeit unserer Beraterinnen und Berater sicherstellen. In den meisten Fällen kann die Barrierefreiheit im Bestand durch eine geschickte Planung verbessert werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an das gesamte Team der Landesberatungsstelle.

Aufgrund von hohen Bau- und Energiepreisen sowie Fachkräftemangel war auch im vergangenen Jahr der Anteil von Neubauwohnungen weiter stark rückläufig. Im Sinne einer nachhaltigen Bauweise setzen wir uns dafür ein, dass bei neu entstehendem Wohnraum die Barrierefreiheit von Anfang an berücksichtigt und konsequent umgesetzt wird. Zunehmend erreichen uns diesbezüglich Anfragen von Planerinnen und Planern, die wir gern beantworten.

Die Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigungen wird aufgrund des demografischen Wandels rasant steigen. Ziel muss sein, dass jeder Mensch so lange wie möglich im eigenen Wohnumfeld bleiben kann. Dies wird nur mit ausreichend barrierefreiem oder zumindest barrierereduziertem Wohnraum gelingen. Im Jahr

2023 fehlten in Deutschland bereits ca. 2 Millionen barriere reduzierte Wohnungen¹, so dass hier noch viel Arbeit vor uns liegt.

Seitens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) wurden Mitte Juli 2023 Fördermittel als Investitionszuschuss zur Reduzierung von baulichen Barrieren freigegeben. Leider wurden diese Zuschüsse im November aufgrund der Haushaltssituation des Bundes wieder eingefroren und es konnten keine Anträge mehr gestellt werden. Dies war sehr bedauerlich, da dem Umbau im Bestand mit entsprechend verlässlicher und beständiger Finanzförderung eine zentrale Bedeutung zukommt.

Die Sensibilisierung des Architektennachwuchses ist uns ein zentrales Anliegen. Aus diesem Grund haben wir uns neben der Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Mainz und Koblenz für eine weitere Hochschulkooperation eingesetzt. Im Herbst 2023 konnten wir die Hochschule Kaiserslautern hinzugewinnen und informieren dort seither die Studierenden durch Vorträge zum barrierefreien Bauen.

Unser besonderer Dank gilt allen, die uns wieder verlässlich, tatkräftig und finanziell unterstützt haben, insbesondere dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung für die finanzielle Förderung und gute Zusammenarbeit, dem Ministerium der Finanzen für den stetigen Austausch und die Zusammenarbeit im Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz für die Kooperation, unseren Beiratsmitgliedern sowie allen Beteiligten des Netzwerkes.

Herzliche Grüße

Ihre



Petra Ruß

Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Mainz, April 2024

¹ Philipp Deschermeier, IW-Trends 2/2023, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

KOOPERATIONEN HOCHSCHULEN IN RHEINLAND-PFALZ	5
BERATUNGEN	6
Ratsuchende 2023	7
Beratungsthemen 2023	7
Beispiele aus der Beratungspraxis	9
VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERKARBEIT	17
Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz	17
Sechste Demografiewoche Rheinland-Pfalz	17
Seniorensummerfest KISS Mainz DER PARITÄTISCHE	18
10-Jähriges Jubiläum in Bad Neuenahr-Ahrweiler	19
20-Jähriges Jubiläum in Wittlich	19
Netzwerk Demenz Trier - Saarburg	19
Arbeitsgruppe Wohnen - Lokaler Aktionsplan - KV Trier	20
Behindertenbeirat der Stadt Mainz - Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur.....	20
Beratung zum Wiederaufbau im Ahrtal.....	20
Jahrestreffen Landesnetzwerk Anlaufstellen für ältere Menschen	21
Gewerkschaft der Polizei.....	21
Öko-Messe 2023 Trier.....	22
Seniorenmesse des Landkreises Kusel.....	22
Beiratssitzung der Landesberatungsstelle	23
Auflistung weiterer Veranstaltungen 2023	23
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	26
Pressearbeit	26
Soziale Medien	29
Internetseite.....	31
SCHULUNG DER BERATERINNEN UND BERATER.....	31
ORGANISATION.....	32
Träger und Beirat.....	32
Geschäftsstelle Mainz und Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz.....	32
Finanzierung.....	33
IMPRESSUM	33

KOOPERATIONEN HOCHSCHULEN IN RHEINLAND-PFALZ

Die Sensibilisierung des Architektennachwuchses im Hinblick auf die Relevanz von barrierefreiem Bauen ist ein wichtiges Anliegen der Landesberatungsstelle. Durch Vorträge und Begleitung von Semesterarbeiten in Coaching-Terminen wird den Studierenden wertvolles Wissen zu allen Belangen der baulichen Barrierefreiheit vermittelt. Neben der langjährigen Kooperation mit der Hochschule Mainz konnte 2023 unsere Tätigkeit an der Hochschule Koblenz wieder aufgenommen werden. Neu hinzugekommen ist seit dem Wintersemester 2023/24 die Zusammenarbeit mit der Hochschule Kaiserslautern.



Susanne Gambla beim Vortrag „Barrierefreiheit öffentlich zugängliche Gebäude“ an der Hochschule Mainz, Foto: Hochschule Mainz



Studierende präsentieren ihre Projektarbeiten, Foto: Susanne Gambla

BERATUNGEN

Das Beratungsangebot der Landesberatungsstelle richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund einer akuten Situation eine barrierefreie Wohnungsanpassung umsetzen müssen, die präventiv für die Zukunft umbauen möchten oder einen Neubau planen. Im Jahr 2023 haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen fast 1.200 Beratungen und 30 Veranstaltungen durchgeführt.

17 erfahrene und fachkundige Architekt:innen und Innenarchitekt:innen beraten an 15 Standorten in Rheinland-Pfalz regelmäßig einmal im Monat zu allen Fragen des barrierefreien Bauens und Wohnens. Kurzfristige Beratung wird dann nötig, wenn durch eine plötzliche Beeinträchtigung das Leben in der eigenen Wohnung nicht mehr ohne weiteres möglich ist. Die Landesberatungsstelle steht den Betroffenen zeitnah und unbürokratisch mit ihrer Beratung zur Seite. Ein wichtiger Baustein der Beratungen ist neben schriftlicher und telefonischer Beratung die individuelle Vor-Ort-Beratung.

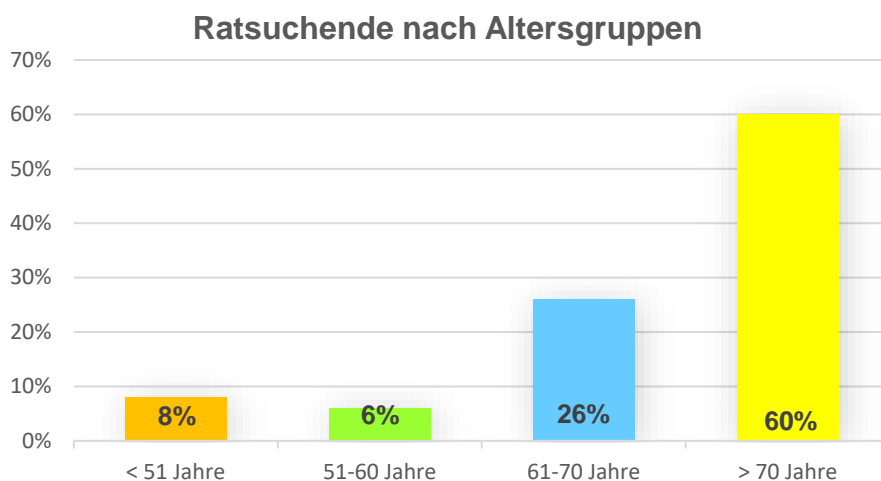
In älteren Häusern oder Wohnungen sind die baulichen Gegebenheiten oft schwierig und Pläne nicht vorhanden oder veraltet. Wenn sich die Berater:innen ein Bild von der Situation vor Ort machen können, finden sie gemeinsam mit den Ratsuchenden die beste Lösung für die individuellen Probleme. Alle Beratungen sind anbieterunabhängig und für die Ratsuchenden kostenfrei.

Trotz begrenzter KfW-Förderung für barrierefreie Wohnraumanpassung sowie weiter gestiegener Baukosten, konnte die Anzahl der Beratungen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 25 Prozent gesteigert werden.

Beratungszahlen 01.01.2023 bis 31.12.2023

Beratungen	Beratungsstelle	Vor-Ort	schriftlich	telefonisch	Summe
regional	10	205	168	12	395
Mainz	2	9	277	515	803
gesamt	12	214	445	527	1198
Anteil	1 %	18 %	37 %	44 %	100 %

Ratsuchende 2023

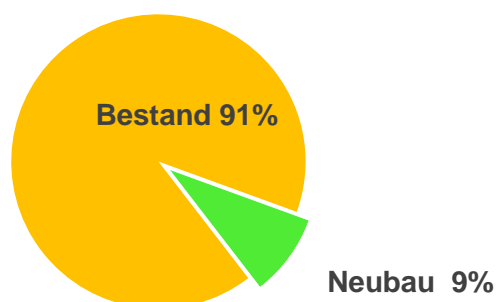


Die Statistik zeigt deutlich, dass sich die meisten Ratsuchenden erst spät mit der Wohnraumanpassung auseinandersetzen. Die Altersgruppe der über 70-jährigen bildete in 2023 (wie auch im Vorjahr) mit 60 Prozent den größten Anteil.

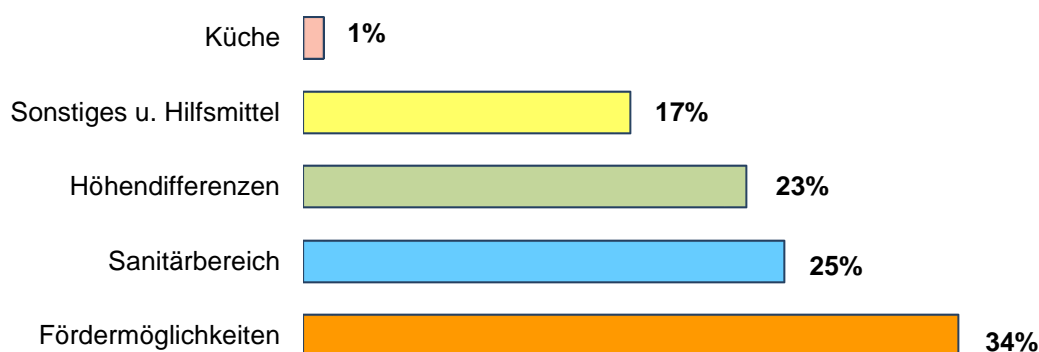
2023 waren insgesamt 60 Prozent der Wohnungsanpassungen auf Behindertenproblematik und 18 Prozent auf eine Alterseinschränkung zurückzuführen. 22 Prozent der Ratsuchenden ließen sich präventiv beraten. Der Anteil an männlichen Ratsuchenden lag mit 44 Prozent etwas niedriger als in den Vorjahren. Die Frauen waren dementsprechend mit 56 Prozent vertreten.

Planende Architektinnen und Architekten für Barrierefreiheit zu sensibilisieren und in komplizierten Fragestellungen zum Thema zu unterstützen, ist ein weiteres Anliegen der Landesberatungsstelle. Auch 2023 kontaktierten etliche Planer:innen die Landesberatungsstelle und es fand ein konstruktiver Austausch zwischen Fachleuten für gute bauliche Lösungen statt.

Beratungsthemen 2023



Neun Prozent der Beratungsthemen betrafen 2023 den Neubau - drei Prozent mehr als im Jahr 2022. Inhalte der Neubau-Beratungen waren gezielte Fragen zu Anforderungen aus der Landesbauordnung und den DIN-Normen sowie der Austausch zu Grundrissen und Ausführungsdetails. Die Fragen zu Beratungsthemen im Bestand betragen 91 Prozent.



Die meisten Anfragen von Ratsuchenden betrafen - wie im Vorjahr - mit einem Anteil von 34 Prozent das Thema **Förderung und Finanzierung**.

Von den Umbaumaßnahmen bleiben Anfragen zur Anpassung von **Sanitäranlagen** mit 25 Prozent der wichtigste Bereich, dicht gefolgt von Beratungen zur Überwindung von **Höhendifferenzen** mit 23 Prozent (z.B. Abbau von Stufen, Türschwelle, Einbau einer Rampe, Plattform- oder Treppenlift). Die Kategorie **Hilfsmittel und Sonstiges** mit 17 Prozent betrifft Fragen zu Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen, Hilfsmitteln für den Alltag. Nur ein Prozent der Anfragen betrafen das Thema **Küche**. Viele Ratsuchende denken nicht daran, dass auch eine Küche barrierefrei umgebaut werden kann. Die Landesberatungsstelle weist regelmäßig auch auf diese Anpassungsmöglichkeiten hin, die immer einen Gewinn an Komfort und Sicherheit bieten.

Bei allen Beratungen und Planungen dienen die vorgegebenen Schutzziele der DIN-Normen in Bezug auf Barrierefreiheit als Grundlage. Ziel bleibt, Barrierefreiheit so geschickt wie möglich umzusetzen. In der Regel können auch im Bestand gute Kompromisse gefunden werden, um die Erhaltung der Selbstständigkeit und die Erleichterung der Pflege zu ermöglichen.

Beispiele aus der Beratungspraxis

1. Beispiel: Barrierefreier Zugang einer Kirche, Vor-Ort-Beratung

Beraterin: Simone Bremus

Ausgangssituation:

Der Kircheninnenraum liegt insgesamt zwölf Stufen höher als das Straßenniveau (neun Stufen von der Straße zum Garten und drei Stufen am Kircheneingang). Die Kirche benötigt einen barrierefreien Zugang, da immer mehr Kirchenbesucher die Treppenstufen nicht allein bewältigen können. Ziel ist es, die Kirche für alle ohne fremde Hilfe zugänglich zu machen. Ein Außenaufzug kommt aufgrund der laufenden Betriebskosten für die Gemeinde nicht in Frage.

Beratungsinhalte / Problemlösung:

Gemeinsam mit dem Kirchenvorstand wurde die mögliche Position und Ausführung einer Rampe besprochen. Als Grundlage dienten die Angaben im Flyer „Barrierefrei ankommen!“ der Landesberatungsstelle. Hierin sind alle Angaben zur barrierefreien Gestaltung von Rampenanlagen enthalten.

Bevor eine weitere detaillierte Planung erfolgt, müssen sowohl das Bauamt wie auch das Denkmalamt kontaktiert werden, um gegebenenfalls erforderliche Genehmigungen abzustimmen. Ein Statiker ist hinzuzuziehen, um im Bereich der Rampe die Stabilität der Stützmauer zum Nachbarn und die Fundamente der Kirche zu prüfen. Es wird dringend empfohlen, eine Architektin oder einen Architekten bei der Koordination und Umsetzung einzubinden.

Fördermöglichkeiten:

- IKU – Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen der KfW für kommunale Unternehmen, gemeinnützige Organisationsformen und Kirchen
<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/Soziale-Organisationen-und-Vereine/>
- Aktion Mensch - Förderung von freien, gemeinnützigen Organisationen mit Sitz in Deutschland wie Vereine, Stiftungen, Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH), Unternehmergesellschaften, Kirchen, Genossenschaften
<https://www.aktion-mensch.de/foerderung/foerderprogramme/lebensbereich-barrierefreiheit-mobilitaet/barrierefreiheit-fuer-alle.html>



Kirchenzugang

Barrierefreier Zugang neu
seitlich an Grenze zum Nachbarn
Mauer aufbrechen

Strassenansicht



Tor

Treppenanlage 7 stufig

Haupteingang bleibt so erhalten

Rampenverlauf:
 seitlich an der Mauer bis
 zum Grundstücksende
 zurück bis zur Eingangshöhe
 90° Biegung
 Rampenanlage
 bis zum Kircheneingang



Ansicht Gartenfläche und Grenzmauer zum Nachbarn

Rampenverlauf:
 bis zum Kircheneingang

Seiteneingang muss
 angepasst werden

Haupteingangspodest muss
 angepasst werden.
 d.h. Podest vergrößern
 Rampe wird rechts seitlich angefahren
 vordere Treppenstufen
 werden weiter in Richtung
 Garten verschoben
 links die Treppenstufen
 müssen ebenfalls auf die neue
 Podestgröße angepasst werden.



Ansicht Kircheneingang und Nebeneingang



ankommende Rampe

Hauptweg bleibt erhalten

Ansicht Hauptweg

2. Beispiel: Einbau eines barrierefreien Bades, Vor-Ort-Beratung

Beraterin: Susanne Gambla

Ausgangssituation:

Das Ehepaar M. ist Eigentümer einer Altbauwohnung, die für den Eigenbedarf altersgerecht umgebaut werden soll. Im Wesentlichen geht es um den Einbau eines barrierefreien Badezimmers. Da das Badezimmer im Bestand sehr klein ist, soll das Schlafzimmer zum Badezimmer umgebaut werden. Der Flurbereich vor dem Badezimmer ist nicht barrierefrei herzustellen, da die notwendigen Bewegungsflächen nicht vorhanden sind.

Beratungsinhalte / Problemlösung:

Für eine barrierefreie Anpassung des Schlafzimmers als Badezimmer ist die vorhandene Fläche mit ca. 11,60 m² ausreichend groß.

Die Badzimmertür sollte eine lichte Durchgangsbreite von mind. 80 cm haben. Der Einbau einer Schiebetür wäre generell sinnvoll, ist bei dieser Wohnung jedoch nicht möglich. Beim Einbau einer Drehtür ist unbedingt darauf zu achten, dass diese sich nach außen öffnen lässt. Dadurch ist gewährleistet, dass bei einem Schwächeanfall die Tür nicht blockiert wird und somit die notwendige Hilfe erfolgen kann.

Wichtig bei der Badplanung ist der geräumige, schwellenlose Duschbereich von 120 x 120 cm mit einem Maximalgefälle von 1,5 bis 2 Prozent zum Bodeneinlauf. Ob dies bautechnisch und ohne Niveau-Unterschied zum angrenzenden Bodenbelag möglich ist, muss vor Ort immer durch einen qualifizierten Sanitärfachbetrieb überprüft werden. Grundsätzlich könnte aufgrund der vorhandenen Raumgröße auch eine größere rollstuhlgerechte Duschfläche realisiert werden.

Es wird empfohlen, den Klappsitz und die Armaturen/Duschstange mit Handbrause über Eck anzubringen. Die Bedienelemente sollten in einer Höhe von 85 cm (= rollstuhlgerecht) bis maximal 105 cm montiert werden, damit sie im Sitzen gut erreichbar sind. Der Abstand der Armatur zur Raumecke sollte 50 bis 60 cm nicht überschreiten.

Für die Installationen wird eine durchgehende Installationswand in einer Tiefe von ca. 25 cm notwendig. Sofern bei den Umbaumaßnahmen Trockenbauwände erstellt werden, sind unbedingt entsprechende Wandverstärkungen vorzusehen. Diese werden zur Montage von Stütz- und Haltegriffen, Klappsitz, Duschtrennwänden oder Haltevorrichtungen des Duschvorhangs benötigt.

Im Bereich der Dusche ist die Anbringung eines Duschvorhangs anstelle von festen Duschattrennungen für bewegungseingeschränkte Personen und für die Assistenz von Hilfspersonen geeigneter.

Das Waschbecken sollte unterfahrbar sein (mindestens 67 cm Beinfreiheit). Dies wird durch Einbau eines Flach- oder Unterputzsiphons erreicht. Die Armaturen sollten als Einhebelmischbatterien mit frei wählbarer Temperatureinstellung ausgeführt werden (Temperaturbegrenzung maximal 45 °C). Sehr komfortabel sind Armaturen mit ausziehbarer Schlauchbrause.

Im Hinblick auf eventuell spätere motorische Einschränkungen ist die Installation eines Dusch-WCs zu überlegen. Dafür ist ein Elektroanschluss im Bereich des WCs vorzusehen. Bei der Elektroinstallation ist eventuell auch ein Notrufschalter im Bereich des WCs, der sowohl in sitzender als auch in liegender Position bedienbar ist, zu berücksichtigen. Zusätzlich sind auch hier Stütz- und Haltegriffe einzuplanen.

Insgesamt kann aufgrund der Raumgröße ein sehr komfortables, wohnliches Badezimmer eingerichtet werden. Für eine funktionale, barrierefreie Nutzung ist es auch immer sinnvoll, viele Haken und Ablagen im Greifbereich einzuplanen.

Vorbeugende Maßnahmen Wohnung allgemein

Neben den beschriebenen baulichen Maßnahmen, die etwas Zeit in Anspruch nehmen werden, können auch Sofortmaßnahmen ergriffen werden, um die Sicherheit zu erhöhen. Generell wird empfohlen, den gesamten Wohnbereich nicht mit Mobiliar und Dekorationselementen zu überfrachten, da sich dadurch gefährliche Stolperfallen ergeben können. Auch ausgelegte Teppiche, insbesondere in den Durchgangs- und Erschließungsbereichen, sollten entfernt werden.

Um eine größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, wird empfohlen, an allen Treppen (Treppenhaus, Kellertreppe) beidseitige Handläufe (mindestens 85 - 90 cm Höhe) anbringen zu lassen, die am Beginn und Ende der Treppe mindestens 30 cm fortgeführt werden sollten. Auch auf einen rutschfesten Stufenbelag muss geachtet werden. Die Stufenvorderkanten sind besonders gut zu erkennen, wenn die Vorderkanten kontrastreiche Markierungen erhalten.

Der Fliesenbelag sollte im gesamten Bad rutschhemmend ausgeführt werden. Zur besseren Wahrnehmung sollten sich Boden- und Wandfliesen kontrastreich voneinander absetzen. Sinnvoll ist es, die Bodenfliesen in einem dunkleren Farbton als die Wandfliesen zu wählen. Für eine sichere Orientierung sollten sich auch die Stütz- und Haltegriffe kontrastreich von den Wänden absetzen.

Bei Veränderung von tragenden oder aussteifenden Bauteilen sind immer Fachleute für Tragwerksplanung hinzuzuziehen, die die Unbedenklichkeit bezüglich der Standsicherheit überprüfen. Das gilt unabhängig davon, ob die Baumaßnahme genehmigungspflichtig ist oder nicht.

Fördermöglichkeiten

Die Ratsuchenden werden durch die Landesberatungsstelle ausführlich zu den verschiedenen Möglichkeiten einer Finanzförderung beraten. Anträge für Zuschüsse bzw. zinsgünstige Darlehen können bei der Pflegeversicherung (nur bei Vorliegen eines Pflegegrades), der Kreditanstalt für Wiederaufbau und/oder der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz) gestellt werden.

Skizze - Lösungsvorschlag (ohne Maßstab):



Skizze: Susanne Gambla

3. Beispiel: Neubau öffentliche zugängliche Freizeitanlage im Freiraum, **Telefonische und schriftliche Beratung**

Beraterin: Petra Ruß

Ausgangssituation:

Bei der geplanten Baumaßnahme handelte es sich um einen Skywalk - eine Art Steg mit Aussicht an einem Berghang als Teil einer größer angelegten Park- und Freizeitanlage.

Die Beratungsanfrage kam von einem Stahlbauer, der den Auftrag zur Ausführung der Konstruktion des Stegs erhalten hatte und Bedenken hinsichtlich der Barrierefreiheit äußerte. Die Vertreter:innen des Planungsbüros waren der Meinung, dass sie alle Vorschriften zur Barrierefreiheit eingehalten hätten. Leider stellte Frau Ruß nach Planprüfung fest, dass dies nicht der Fall war. Es gab ein großes Problem, da in Verlängerung des geeigneten Stegs eine abwärtsführende Treppe angeordnet war und dies eine erhebliche Unfallgefahr darstellte.

Beratungsinhalte / Problemlösung:

Bei einer großen Besprechungsrunde mit allen an der Planung Beteiligten konnte Frau Ruß klarmachen, dass das Bauwerk nicht barrierefrei ist und eine Umplanung dringend erforderlich ist, da auch die Abnahme und die Förderbedingungen zwingend Barrierefreiheit voraussetzen. Da der Baubeginn kurz bevorstand, konnte so in letzter Minute eine Lösung durch die Anpassung der Genehmigungs- und Ausführungsplanung herbeigeführt werden. Das Gefälle des Stegs wurde reduziert, die Bewegungsflächen für eine Rollstuhlnutzung vergrößert und auf die Treppenanlage wurde verzichtet. Letztendlich konnte durch diese Anpassung die Barrierefreiheit und der Zugang für alle Menschen im Sinne von Inklusion verbessert werden, denn alle Besucher:innen benutzen nun eine gemeinsame und für alle sichere Zugangsrampe.

VORTRÄGE / VERANSTALTUNGEN / NETZWERKARBEIT

Bündnis für bezahlbares Bauen und Wohnen Rheinland-Pfalz

Die Landesberatungsstelle nahm 2023 regelmäßig an den Sitzungen des Bündnisses teil. Neben dem Treffen der Lenkungsgruppe fanden Sitzungen der „Arbeitsgruppe günstiger, wirtschaftlicher und schneller Bauen“ statt.

- Teilnahme am 14. Lenkungstreffen am 12.01.2023
- Teilnahme an der Sitzung „AG Günstiger Bauen“ am 01.03.2023 im Ministerium der Finanzen
- Teilnahme an der Plenumsitzung des Bündnisses am 10.07.2023
- Teilnahme an der 14. Sitzung der Arbeitsgruppe GWSB und des Bündnisses am 20.12.2023



*Sitzung AG GWSB: Bianca Klein, Elke Braun und Marc Derichsweiler
Ministerium der Finanzen RLP (v.l.n.r.), Foto: LBST*

Sechste Demografiewoche Rheinland-Pfalz

Unter dem Motto „Digitale Chancen für den demografischen Wandel“ fand die sechste Demografiewoche vom 9.-16.10.2023 statt. Kommunen, Unternehmen, Vereine, Organisationen sowie Bürgerinnen und Bürger konnten sich mit Aktionen und Veranstaltungen rund um den demografischen Wandel einbringen. Die Landesberatungsstelle beteiligte sich landesweit mit insgesamt acht Vortragsveranstaltungen sowie einem Webseminar. Der Titel der Vorträge lautete „In Zukunft barrierefrei! - Basiswissen barrierefreie Wohnumgebung und digitale Hilfsmittel“. Den Teilnehmenden wurden grundlegende Begriffe und Anforderungen der Barrierefreiheit sowie die Möglichkeiten einer entsprechenden Anpassung der

Wohnumgebung vorgestellt. Informationen gab es auch zu möglichen Hilfsmitteln und digitalen Assistenzsystemen für den Alltag (AAL) sowie zu finanziellen Fördermöglichkeiten.



Ankündigung des Webseminars zur Demografiewoche auf Instagram

Seniorensummerfest KISS Mainz | DER PARITÄTISCHE

Beim Seniorensummerfest in der Mainzer Innenstadt war die Landesberatungsstelle am Stand der Verbraucherzentrale vertreten. Architektin Renate Krienke beriet viele Interessierte zu den Möglichkeiten einer altersgerechten und möglichst barrierefreien Wohnumgebung.



Sonja Guettat, Eva Seibel und Rita Rausch am Stand der Verbraucherzentrale, Foto: Renate Krienke

Zehnjähriges Jubiläum in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Seit nunmehr zehn Jahren bietet die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen Beratungen zur barrierefreien Wohnungsanpassung im Mehrgenerationenhaus in Bad Neuenahr-Ahrweiler an. Hierzu fand am 07.03.2023 ein Vortrag zum barrierefreien Bauen und Wohnen im Rathaus statt.

20-jähriges Jubiläum in Wittlich

Am 12.09.2023 fand im Rahmen des Jubiläums „20 Jahre Beratungen der LBST in Wittlich“ ein Vortrag statt.



*Silvia Hausdorf (li., KV Wittlich) und Ulrike Düro (re., Beraterin LBST)
Foto: Sandra Meurer, KV Wittlich*

Netzwerk Demenz Trier - Saarburg

Seit Juli 2022 ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz als Träger der Landesberatungsstelle Kooperationspartner im regionalen Netzwerk Demenz Trier/Saarburg. Es handelt sich um einen freiwilligen Zusammenschluss von ortsansässigen professionellen Akteuren aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, der durch das Demenzzentrum e.V. Trier organisiert wird. Die Netzwerk- und Vortragsarbeit in Trier wird von Beraterin Ulrike Düro übernommen. Mit Vorträgen zum Thema Wohnen mit Demenz und zur barrierefreien Wohnungsanpassung konnte die Landesberatungsstelle bisher wichtige Informationsarbeit und Beratungsunterstützung leisten.

Arbeitsgruppe Wohnen - Lokaler Aktionsplan - KV Trier

Der Landkreis Trier-Saarburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Aktionsplan entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention zu erarbeiten. Große Resonanz fand die Auftaktveranstaltung im Sommer 2023. Die Landesberatungsstelle, vertreten durch Beraterin Ruth Knobloch, beteiligt sich seitdem an den regelmäßigen Treffen der AG Wohnen, so dass das Thema bauliche Barrierefreiheit ausreichend Berücksichtigung finden kann.

Behindertenbeirat der Stadt Mainz - Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur

Die Landesberatungsstelle nimmt als beratendes Mitglied an den Treffen des Arbeitskreises Barrierefreiheit und Kultur des Behindertenbeirats der Stadt Mainz teil. Die Zusammenkünfte werden einmal im Monat vom Behindertenbeauftragten der Stadt Mainz, Bernd Quick, organisiert. Es finden regelmäßig Begehungen von Gebäuden oder Außenbereichen statt, die in Bezug auf Barrierefreiheit und Inklusion betrachtet werden. So können Hindernisse und Probleme den verantwortlichen Personen konkret sichtbar und verständlich gemacht werden. Aus den Diskussionen ergeben sich dann auch Themen für die Sitzungen des Behindertenbeirats.

Beratung zum Wiederaufbau im Ahrtal

Auf Anfrage der Kreisverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler beteiligte sich die Landesberatungsstelle an den Beratungen im Beratungsbus, der durch das Ahrtal tourte. Die letzten Beratungen im Bus wurden von unserer Beraterin Ute Mösele Anfang 2023 durchgeführt. Seither gibt sie regelmäßig Tipps und Ratschläge für mehr Barrierefreiheit beim Wiederaufbau im Mehrgenerationenhaus in Bad-Neuenahr-Ahrweiler oder informiert vor Ort mit Vorträgen zur barrierefreien Wohnraumanpassung.

Jahrestreffen Landesnetzwerk Anlaufstellen für ältere Menschen

Das Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ ist ein Zusammenschluss von verschiedenen Institutionen und Anlaufstellen für ältere Menschen. Mit ihren Aufgaben und Angeboten leisten sie einen Beitrag zur selbstständigen Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe im Alter. Das Landesnetzwerk wird vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz gefördert und von der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS) fachlich begleitet.

Am 10. Oktober 2023 kamen in Mainz rund 75 Vertreterinnen und Vertreter der Kontaktstellen aus ganz Rheinland-Pfalz zur Präsentation ihrer Angebote zusammen. Auch die Landesberatungsstelle war mit einem Stand vertreten, um ihr Beratungsangebot zu präsentieren. Sozialminister Alexander Schweitzer machte sich vor Ort ein Bild von der Vielfalt der Kontaktstellen und unterstrich die Bedeutung des Landesnetzwerks zur Schaffung von erfolgreichen Strukturen für die ältere Generation.



Petra Ruß im Gespräch, Foto: Dagmar Pfeffer, VZ

Gewerkschaft der Polizei

Im Rahmen der mittlerweile guten Zusammenarbeit mit der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei RLP hielt Beraterin Ulrike Düro einen Vortrag zum Thema „In Zukunft barrierefrei! - Altersgerechte Anpassung der Wohnumgebung“. Der Vortrag fand im Oktober 2023 in Schweich statt und es wurde umfangreiches Basiswissen vermittelt sowie über die Chancen von Ambient Assisted Living und aktuelle Fördermöglichkeiten informiert.

Öko-Messe 2023 Trier

Die Trierer ÖKO-Messe ist eine Leistungsschau des Handwerks in der Region. Die Landesberatungsstelle war mit einem Beratungsstand und einem Fachvortrag vertreten und informierte viele Besucherinnen und Besucher rund um das Thema Barrierefreiheit.



Ulrike Düro mit dem Präsidenten Handwerkskammer Trier Rudi Müller (re.) und Axel Bettendorf, Hauptgeschäftsführer HWK (li.), Foto: HWK Trier

Seniorenmesse des Landkreises Kusel



Bei der 1. Seniorenmesse des Landkreises Kusel in Altenglan beantwortete Christine Kuckert, Architektin und Beraterin der Landesberatungsstelle, die Fragen der Ratsuchenden an einem Stand, verteilte Informationsmaterialien und hielt darüber hinaus einen Vortrag zur barrierefreien Wohnungsanpassung.

Beiratssitzung der Landesberatungsstelle

Am 04.07.2023 fand die Beiratssitzung im Vortragsraum der Verbraucherzentrale in Mainz statt. Architektin Ulrike Düro aus Trier wurde als neues Beiratsmitglied begrüßt. Petra Ruß berichtete ausführlich über die zurückliegende Arbeit der LBST, über Projekte, Beratungsthemen und Schwerpunkte in der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Ein Kurzbericht bezüglich der Situation in der Pflege wurde von Sabine Strüder vorgetragen. Im Anschluss gab Petra Ruß noch einen Ausblick zu den künftigen Zielen und Herausforderungen. Die Sitzung endete mit einem regen Austausch unter den Teilnehmenden.

Auflistung weiterer Veranstaltungen 2023

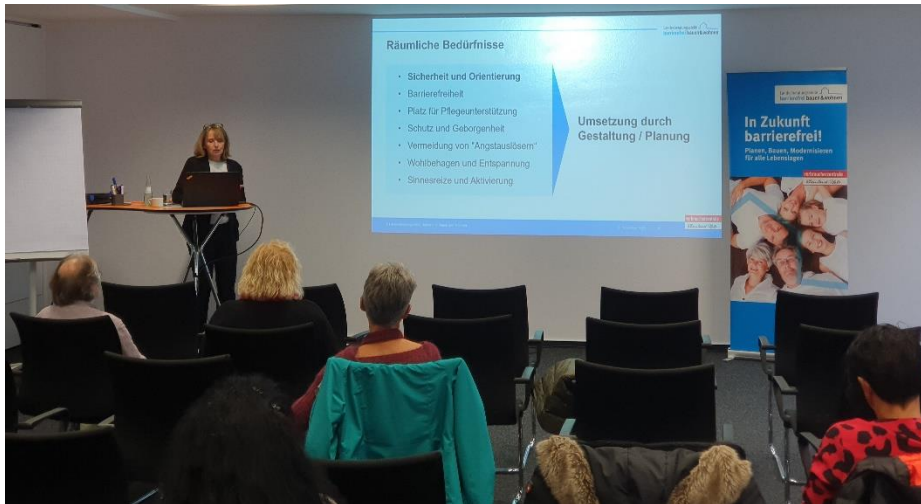
Vorträge

- Vortrag „Wohnen im Alter - am liebsten zuhause“ - Lebenshilfe Trier-Saarburg am 18.04.2023 in Schweich
- Schulung / Webinar - Basiswissen Barrierefrei Wohnen für die Fachkräfte Gemeindeschwester^{Plus} am 20.04.2023
- Vortrag "Barrierefrei Bauen und Wohnen mit Parkinson" am 03.05.2023 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier
- Vortrag „Altersgerecht Wohnen mit Demenz“ am 23.06.2023 im Kreiskrankenhaus Saarburg
- Online-Vortrag „In Zukunft barrierefrei!“ - Basiswissen altersgerechte Wohnungsanpassung, Pflegestützpunkt Lahnstein, Initiative 55plus-minus am 28.06.2023
- Vortrag „Die barrierefreie Wohnumgebung“ Pflegestützpunkt VG Nieder-Olm am 11.07.2023



Susanne Gambla beim Vortrag, Foto: PSP Nieder-Olm

- Vortrag - In Zukunft barrierefrei - in Kooperation mit der Gemeindegewerkschaft Plus am 02.08.2023 in der Verbandsgemeinde Arzfeld
- Online-Schulung für die Mitarbeiter der ISB zur Barrierefreiheit am 05.10.2023
- Vortrag auf dem Fachtag Demenz zum Thema „Wohnformen für Menschen mit Demenz“ am 09.11.2023 im ICC Konferenzzentrum Ingelheim



Petra Ruß beim Fachtag Demenz, Foto: Dr. Reibel, LSJV

Netzwerkarbeit

- Mitwirkung bei der Aktualisierung der Broschüre "Förderung gemeinschaftlicher Wohnformen in RLP" (LSJV Mainz)
- Vorstellung der Arbeit der Landesberatungsstelle im Pflegestützpunkt Bad Kreuznach am 13.01.2023
- BAG - Technikberatung - virtuelles Austauschtreffen „Alles im Griff - Hilfsmittel bei Einschränkungen der Greiffähigkeit“ am 26.01.2023
- Veranstaltung Kommunikation im Raum, Zentrum Baukultur und Hochschule Mainz FB Innenarchitektur am 27.01.2023
- Jahresempfang der Wirtschaft 2023
- Teilnahme (online) - Tag des barrierefreien Tourismus am 17.03.2023
- Besuch der internationalen Sanitär- und Heizungsmesse in Frankfurt, Fokus „Innovative Konzepte für Pflegebäder“, März 2023
- FAG Technikberatung Austauschtreffen, „Finanzierungsmöglichkeiten und ein Ausblick in die Hilfsmittelversorgung“ am 23.03.2023
- Forum Baukultur - Deutscher Bauherrenpreis am 27.04.2023
- Vernetzungsworkshop "Zukunftsfähiges Wohnen und Bauen" am 27.04.2023 im Gutenberg Digital-Hub Mainz

- Gesprächsabend „Zukunft Wohnen - Wie soll der Wohnraum von morgen gestaltet sein?“ am 04.05.2023 im Zentrum Baukultur
- Inklusionstage Berlin 2023, Webkonferenz am 08.05.2023
- Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur (Stadt Mainz), Thema: „Digitale Barrierefreiheit“ Onlinekonferenz am 13.06.2023
- FAG Technikberatung Austauschtreffen am 15.06.2023
- Bauhofstraßenfest MASTD am 21.06.2023 in Mainz
- Woche der Baukultur, Architektenkammer RLP - Vortrag Matthias Rösch „Barrierefreiheit im Freiraum“, 22.06.2023, Schlosspark Bad Kreuznach
- Tag der Architektur - Führung und Gespräch Salinenbad, Thema Barrierefreiheit im Schwimmbad, 24.06.2023
- Beiratssitzung der LBST Neues Wohnen im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung am 06.07.2023
- Politisches Sommerfest der Architektenkammer am 06.09.2023 in Mainz
- Verabschiedung von Matthias Rösch als Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen am 21.09.2023 im Bürgerhaus Mainz-Hechtsheim
- Online-Vortrag und Austausch Dr. Dietz „Demenzsensible Architektur“ am 06.09.2023
- 8. Fachtagung bfb - barrierefrei bauen am 17.10.2023, Webkonferenz
- Presse- und Fototermin zum Beginn der Beratungen im neuen Raum in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen am 07.11.2023 in Ingelheim



Petra Ruß, Yvonne Bless, Behindertenbeauftragte LK Mainz-Bingen und 2. Kreisbeigeordnete Almut Schultheiß-Lehn, (v.l.n.r.), Foto: Pressestelle KV Mainz-Bingen

- Arbeitskreis Barrierefreiheit und Kultur (Stadt Mainz) - Begehung des Staatstheaters Mainz am 14.11.2023
- Veranstaltung Wettbewerb WEGBEREITER 2040 im Zentrum

- Baukultur am 15.11.2023, Beratung der LBST für interessierte Investoren zur Barrierefreiheit
- FAG Technikberatung virtuelles Austauschtreffen Digitale Pflegeanwendung und Digitale Gesundheitsanwendung am 23.11.2023

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Pressearbeit

Die Landesberatungsstelle erstellt Pressemeldungen, gibt Interviews, wirkt bei Telefonaktionen von Zeitungen mit und unterstützt Organisationen und Kommunen bei der Erstellung von Ratgebern. Im Jahr 2023 wurden 30 Pressemeldungen erstellt (davon 19 Vortragsankündigungen). Ziel ist es, Denkanstöße und praktische Tipps zum Thema „Barrierefreies Bauen und Wohnen“ zu geben, auf Vorträge und Aktionen hinzuweisen und über das Beratungsangebot und die Beratungstermine zu informieren. Auch im Bereich der sozialen Medien haben wir unser Engagement verstärkt, um auch jüngere Menschen mit unseren Themen zu erreichen.

Pressebelege Beispiele

BARRIEREFREIHEIT

Rollstuhl-Rampe nicht zu steil

(dpa). Gut gemeint, schlecht gemacht: Wer sein Haus barrierefrei gestalten möchte, sollte auch die Details im Blick behalten. Zum Beispiel in der Frage, ob eine Rampe oder ein stufenloser Zugangsweg auch flach genug ist, damit Menschen mit Gehproblemen, mit Rollstuhl und Gehhilfe gut hochkommen. Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz empfiehlt eine Neigung von maximal sechs Prozent. Geht es nicht ohne Stufen, sollten diese keine Überstände oder Untertritte haben. Zusätzliche Sicherheit beim Gehen bietet ein beidseitiger Handlauf in einer Höhe von 85 Zentimetern. Sehbeeinträchtigten Menschen helfen Stufenkanten, die über die gesamte Trittbreite eine auffällige, kontrastierende Markierung haben. Und auf dem Weg zur Haustür sollte ein rutschfreier Bodenbelag liegen, ohne Unebenheiten und ohne hervorstehende Kanten. Foto: dpa



Allgemeine Zeitung - Mainz vom 03.03.2023

NEUE LEITERIN DER LANDESBERATUNGSSTELLE BARRIEREFREI BAUEN UND WOHNEN

„Ein unbeschwertes Leben muss für alle Menschen möglich sein“

Frau Ruß, Sie sind Architektin und haben nun die Leitung der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen übernommen. Was haben Sie bisher gemacht?

Petra Ruß: Seit Anfang der 1990er Jahre arbeite ich in meinem Beruf als Architektin. Dabei habe ich bis zum Jahr 2010 als Mitinhaberin ein Architekturbüro in Kelkheim/Taunus mit sieben Mitarbeitern geleitet. Anschließend bin ich aus privaten Gründen nach Bad Kreuznach gezogen und bin seitdem weiterhin selbständig tätig gewesen. Im Laufe der Zeit habe ich viele Projekte bearbeitet, sowohl im Neubaubereich als auch bei Umbauten oder Nutzungsänderungen. Dabei war ich gleichermaßen für Privatpersonen und Bauträger, für öffentliche Auftraggeber wie Städte und Gemeinden und auch für Kirchengemeinden und Vereine tätig. Der Schwerpunkt meiner Arbeit lag zuletzt in der Projektentwicklung sowie der Entwurfs- und Genehmigungsplanung für ein mittelständisches Unternehmen der Wohnungswirtschaft im Rhein-Main-Gebiet.

Weshalb interessiert Sie ganz persönlich das Thema barrierefreies Bauen und Wohnen?

Petra Ruß: Meine Tätigkeit als Architektin habe ich immer mit großer Freude und Lei-

denschaft ausgeführt, aber seit einiger Zeit wurde mir immer bewusster, dass im Bereich des Planens, Bauens und Wohnens viel mehr für die Barrierefreiheit getan werden muss. In Deutschland leben derzeit ca. 13 Mio. Menschen mit einer Beeinträchtigung (Tendenz steigend) und lediglich zwei Prozent aller Wohnungen sind barrierefrei. So ist der Wunsch entstanden, mich verstärkt für die Lösung dieses Problems einzusetzen und ich habe mein Wissen zum Thema durch eine Weiterbildung zur Fachplanerin für Barrierefreies Bauen vertieft. Mir macht es Freude, meinen Teil dazu beizutragen, Menschen mit Einschränkungen eine bessere Lebensqualität und eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

Wie gehen Sie Ihre Tätigkeit an? Worauf legen Sie die ersten Schwerpunkte?

Petra Ruß: Ich versuche, das wichtige Thema der Barrierefreiheit durch gezielte Informationen weiter ins allgemeine Bewusstsein zu bringen. Ein motiviertes Beraterteam unterstützt mich bei Veranstaltungen, Vortragsarbeit und regelmäßigen Presseinformationen. Darüber hinaus setze ich mich für eine qualifizierte Beratung der Menschen in ganz Rheinland-Pfalz ein. Unsere erfahrenen Architektinnen und Architekten werden regelmäßig geschult und können so auch Menschen in ihrem eigenen Zuhause ganz

 ZUR PERSON


Quelle: Beratungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen


Petra Ruß leitet ein paar Monaten die rheinland-pfälzische Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen, die bei der Verbraucherzentrale angesiedelt und vom Sozialministerium finanziert wird.

konkret hinsichtlich ihrer Wohnungsanpassung weiterhelfen.

Haben Sie ein Credo, nach dem Sie arbeiten?

Petra Ruß: „Ein unbeschwertes Leben muss für alle Menschen möglich sein.“

Gibt es eine Bitte, die Sie an Wohnungsunternehmen und -genossenschaften in Rheinland-Pfalz richten?

Petra Ruß: Meine Bitte an die Wohnungsunternehmen und -genossenschaften wäre, im Sinne des nachhaltigen Bauens die Barrierefreiheit beim Planen, Bauen oder Umbauen von Anfang an immer mitzudenken. Wir sollten heute nicht eine Vielzahl von Wohnungen errichten, die wir morgen für viel Geld und mit dem Verbrauch weiterer Ressourcen wieder umbauen müssen. Die Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigungen wird aufgrund des demografischen Wandels rasant steigen. Ziel muss sein, dass jeder Mensch so lange wie möglich im eigenen Wohnumfeld bleiben kann. Dies wird nur mit ausreichend barrierefreiem Wohnraum erreicht werden können. Insofern halte ich die Verbesserung der Barrierefreiheit für eines der wichtigsten Zukunftsthemen unserer Gesellschaft. 



Quelle: RioPatrica Images - stock.adobe.com

Barrierefrei – auch im Urlaub

MAINZ (red) Weltweit bieten Reiseunternehmen Urlaub in Hotels, Pensionen und Jugendherbergen an, die Barrierefreiheit versprechen. Diese Angebote können über spezielle Internet-Portale sowie über Reisebüros gebucht werden. „Während es in Deutschland ein Informations- und Bewertungssystem für barrierefreie Unterkünfte gibt, fehlen in anderen Ländern einheitlich festgelegte Kriterien“, sagt Petra Ruß, Leiterin der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen bei der Verbraucherverbraucherzentrale Rheinland-Pfalz. „Menschen mit Beeinträchtigungen sollten daher vor der Buchung unbedingt genau prüfen, ob die gewählte Unterkunft zu den eigenen Bedürfnissen passt.“

Die Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen gibt einige Tipps für die Suche nach einem barrierefreien Urlaubsquartier:

Für mobilitätseingeschränkte Menschen sollte schon der Weg zur Unterkunft barrierefrei sein, also ohne größere Steigungen oder Treppen. Zudem sollte er gut mit Rollstuhl und Rollator zu nutzen sein. Wichtig sind auch Geländer und Handläufe sowie eine ausreichende Beleuchtung entlang der Wege. In der Unterkunft sollte ein Aufzug mit einer Kabinengröße von mindestens 1,10 Meter mal 1,40 Meter vorhanden sein. Empfohlen wird auch, darauf zu achten, dass Gemeinschafts- und Speiseräume sowie Außenanlagen der Unterkunft bequem erreichbar sind.

In den Zimmern und im dazugehörigen Bad sind großzügig bemessene Bewegungsflächen vor Betten, Schränken und Sanitäreinheiten wichtig. Sicher und barrierefrei ist eine bodengleiche, schwellenlose Dusche, die auch Platz für eine Hilfsperson bietet und mit Haltegriffen und einer Sitzmöglichkeit ausgestattet ist.

Auch über die Barrierefreiheit von Freizeiteinrichtungen und Sehenswürdigkeiten vor Ort wie Museen, Kirchen und Strandanlagen sollten sich Reisende - je nach Interessens-



Ausreichend Platz? Ob ein Zimmer rollstuhlgerecht ist, hängt unter anderem von den sogenannten Bewegungsflächen im Raum ab.

FOTO: DPA

lage und persönlicher Beeinträchtigung - vorher informieren.

Informationen rund um barrierefreie Unterkünfte in Deutschland bietet das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte, bundesweit einheitliche Informations- und Bewertungssystem „Reisen für Alle“ unter www.reisen-fuer-alle.de

Es unterscheidet nach Anforderungen für Menschen mit Gehbehinderung, Menschen im Rollstuhl, Menschen mit Hör- oder Sehbehinderung und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

Zusätzlich werden die Betriebe in die Qualitätsstufen „teilweise barrierefrei“ und „barrierefrei“ unterteilt. „Gäste können die Eignung des Angebots für verschiedene Beeinträchtigungen auf den ersten Blick anhand von Symbolen erkennen“, informiert Ruß. „Ist den Symbolen Brille, Ohr, Rollstuhl oder Mensch mit Stock ein kleines ‚i‘ beigegefügt, steht das für ‚teilweise barrierefrei‘.“

Betroffene sollten dann unbedingt genauer nachlesen, ob die Unterkunft den eigenen Ansprüchen genügt.“

Für alle, die lieber zu Hause Urlaub machen möchten, bietet die Landesberatungsstelle kostenfreie, individuelle Beratungsangebote zum barrierefreien Bauen, Modernisieren und Wohnen in den eigenen vier Wänden an. Denn nach einer barrierefreien Wohnraumanpassung lebt man komfortabler und sicherer – ob im Alltag oder im Urlaub.

.....
Eine Terminvereinbarung ist erforderlich unter der Telefonnummer 06131/284871 (Montag, Mittwoch und Donnerstag, von 10 bis 13 Uhr) oder per Mail an barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de

.....
Weitere Informationen finden Interessierte unter www.barrierefrei-rlp.de

Produktion dieser Seite:
Marius Kretschmer

Soziale Medien

Aufnahme einer Podcast-Folge der Hochschule Mainz



Am 1. September 2023 wurde die **Folge #72** „**Barrierefrei: Beratung**“ des Podcasts **H1.12 Architekturgespräche** ausgestrahlt. Petra Ruß war zu Gast und sprach mit den Moderatorinnen über die Arbeit der Landesberatungsstelle und die vielen verschiedenen Aspekte der Barrierefreiheit in der Architektur.

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2023



Beitrag auf Facebook

Internationaler Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2023



Post auf X (ehem. Twitter)

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember 2023



Beitrag auf Instagram

Internetseite

Der Internetauftritt der Landesberatungsstelle "Barrierefrei Bauen und Wohnen" bietet unter www.barrierefrei-rlp.de umfassende Informationen. Er ist in die Homepage der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. www.verbraucherzentrale-rlp.de integriert und wird kontinuierlich aktualisiert.

#darumgehts
Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung


Petra Ruß
Leiterin Landesberatungsstelle
Barrierefrei Bauen & Wohnen

Oft ist es die gebaute Umwelt, die nicht barrierefrei ist. Die Menschen werden durch Stufen oder zu enge Türen, zu hoch angebrachte Bedienelemente und andere Barrieren eingeschränkt. Die konsequente Umsetzung von Barrierefreiheit und Inklusion ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Jeder Mensch muss an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilnehmen und teilhaben können.

5. Mai 2023
verbraucherzentrale
Rheinland-Pfalz

>>> www.verbraucherzentrale-rlp.de

Tweet auf Homepage der LBST

SCHULUNG DER BERATERINNEN UND BERATER

Bereits Mitte Januar 2023 fand ein erster Austausch im Team per Videokonferenz statt. Es gab einen Rückblick zum vergangenen Jahr, einen Ausblick zu den geplanten Projekten und Zielen für 2023 sowie organisatorische Themen. Die neue Beraterin Simone Bremus (Innenarchitektin) wurde im Team begrüßt. Im April 2023 wurden die Berater:innen in Kooperation mit der Architektenkammer in einem ganztägigen Webseminar zum Thema „Brandschutz und Barrierefreiheit“ geschult. Hier wurde insbesondere die Selbstrettung von Menschen mit Beeinträchtigungen und das Thema Rettungsaufzug ausführlich beleuchtet.

Eine weitere Beraterschulung mit dem Thema „Hilfsmittel in der altersgerechten Wohnumgebung“ wurde im November 2023 mit einem virtuellen Rundgang durch die Ausstellung „Belle Wi“ und nachfolgendem Austausch online durchgeführt.

ORGANISATION

Träger und Beirat

Träger der Landesberatungsstelle ist die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, Kooperationspartner ist die Architektenkammer Rheinland-Pfalz. Beraten wird die Landesberatungsstelle durch einen Beirat, der sich ein- bis zweimal pro Jahr trifft und sich aus Vertretern folgender Institutionen zusammensetzt:

- Ministerium für Soziales, Arbeit, Transformation und Digitalisierung; Referat „Neue Wohnformen, Grundsatzfragen des Demografischen Wandels“
- Landesberatungsstelle Neues Wohnen Rheinland-Pfalz (LSJV)
- Ministerium der Finanzen
- Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege
- Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz
- Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
- Verband der Süddeutschen Wohnungswirtschaft e.V., Frankfurt
- Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz, Saarbrücken
- Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz e.V. (ZsL)
- Behindertenvertretung der Stadt Mainz
- Hochschule Mainz, Fachbereich Architektur
- Architektenkammer Rheinland-Pfalz
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.
- Berater:in der Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

Geschäftsstelle Mainz und Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz

Die Geschäftsstelle in Mainz betreut die Beraterinnen und Berater, die regionalen Beratungsstellen, organisiert und veranstaltet Schulungen, Vorträge und Aktionen und ist intensiv im Austausch mit anderen Institutionen und Netzwerkpartnern. Außerdem erarbeitet sie Beratungs- und Informationsmaterialien, die Inhalte der Textbeiträge auf der Internetseite der Landesberatungsstelle und erstellt Auswertungen und Statistiken.

Anschrift	Erreichbarkeit	Öffnungszeiten
Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen Seppel-Glückert-Passage 10 55116 Mainz	Tel.: 06131 - 28 48 71 Fax: 06131 - 28 48 74 E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de www.barrierefrei-rlp.de	Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr

Angaben und Kontaktdaten zu allen landesweiten Beratungsstellen sind unter der Internetadresse www.barrierefrei-rlp.de zu finden.

Finanzierung

Die Landesberatungsstelle wird finanziert durch Projektmittel des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung.

Für den Abrechnungszeitraum 01.01. bis 31.12.2023 wurden Finanzmittel in Höhe von **196.970,00 Euro** beantragt und 183.798,12 Euro verausgabt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesberatungsstelle Barrierefrei Bauen und Wohnen

(in Trägerschaft der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.)

Seppel-Glückert-Passage 10, 55116 Mainz

Telefon: 06131 / 28 48 71

E-Mail: barrierefrei-wohnen@vz-rlp.de

Internet: www.barrierefrei-rlp.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Heike Troue, Vorstandin der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V.

Texte und Redaktion: Petra Ruß, Leitung
Katrín Selbmann, Sachbearbeitung

Stand: April 2024